

Europas Mitte hat einen großen Historiker verloren. Nachruf auf František Šmahel (1934–2025)

Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) trauert um Prof. Dr. František Šmahel, einen Historiker von europäischem Rang, der die tschechische Mediävistik weit über ein halbes Jahrhundert geprägt hat und am 5. Januar 2025 sehr hoch betagt verstorben ist.

Geboren 1934 in Trhová Kamenice studierte er Geschichte in Prag, wurde an der Karlsuniversität 1963 promoviert und arbeitete anschließend im Museumsbereich sowie an der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften. In den Zeiten der repressiven »Normalisierung« nach dem brutal niedergeschlagenen Prager Frühling, verlor der seinerzeit bereits bekannte Mediävist 1974 seine Stelle und arbeitet für den Lebensunterhalt der Familie fünf Jahre als Prager Straßenbahnfahrer. Ab 1980 wurde ihm zugestanden, im Hussiten-Museum Tábor wieder wissenschaftlich tätig zu sein. Hier legte er den Grundstein für sein opus magnum, die vierbändige »Geschichte der Hussitischen Revolution« (1995/96, dt. Übers. 3 Bde. 2002). Es folgten weitere, innovative und fesselnde Monographien, wozu ohne Zweifel jene über die 1378 in Tangermünde begonnene letzte Reise Kaiser Karls IV. nach Frankreich (2007, engl. 2014) oder seine Biographie Jan Hus' (2013) zählen. Hinzu traten Quelleneditionen von Rang (zuletzt 2019 die Basler Kompaktaten mit den Hussiten bei den Monumenta Germaniae Historica), und zahlreiche wegweisende Aufsätze mit einer beeindruckenden Vielzahl von Themen. Alles dies blieb fern von jedem Bohemozentrismus und stellte die europäischen Verflechtungen Böhmens unübersehbar heraus. Diese über Jahrzehnte verstreut erschienenen Texte wurden 2021 gesammelt, aktualisiert und wo nötig übersetzt in dem von GWZO und Collegium Carolinum München mit Druckkosten ausgestatteten Band »Europas Mitte in Bewegung: Das Königreich Böhmen im ausgehenden Mittelalter«.

Kein anderer tschechischer Mediävist war so eng zugleich mit der französischen, italienischen, deutschsprachigen und anglophonen Geschichtswissenschaft vernetzt. Davon zeugen die vielfältigen Rezeptionen in jeweils beide Richtungen ebenso wie die zahlreichen internationalen Ehrungen für Prof. Šmahel. Als Gründer und Direktor des interdisziplinär angelegten Mittelalterzentrums der Tschechischen Akademie der Wissenschaften (Centrum medievistických studií, CMS), hat František Šmahel eng mit dem GWZO und auch dem Archiv der Universität Leipzig kooperiert. So war er 2001 der Laudator unseres Gründungsdirektors Winfried Eberhard, zu dessen 60. Geburtstag er referierte, oder beim »Böhmen-Tag« des Universitätsarchivs 2012, als dort das Original des »Kuttenberger Dekrets« von 1409 gezeigt wurde, auf das die Gründung der Alma Mater Lipsiensis zurückgeht.

Wir werden František Šmahel als großen Wissenschaftler und zugewandten Kollegen in Erinnerung behalten. Er wird fehlen, auch wenn all seine Bücher in unserer Bibliothek greifbar sind.

Martin Bauch und Frank Hadler